

Gelungenes Jahreskonzert der Musik- und Trachtenkapelle

Musiker gehen auf Monsterjagd / Valerie Link bezaubert die Besucher
20. Dezember 2016

1 / 1

© Udo Weppler

Die Fischerbacher Musiker unter der Leitung von Dirigent Bernhard Münchbach gaben am Ende mit dem Stück »Moon River« eine gemeinsame Zugabe mit Musical-Sängerin Valerie Link.

Einen beeindruckenden Konzertabend boten die Musiker der Musik- und Trachtenkapelle Fischerbach am Samstag in der Brandenkopfhalle. Zu den Höhepunkten zählten die Auftritte der Musical-Sängerin Valerie Link.

Mit einer beeindruckenden Bandbreite verschiedenster Stücke begeisterten die 58 Musiker der Musik- und Trachtenkapelle Fischerbach am Samstag die Besucher in der Brandenkopfhalle beim Jahreskonzert zum Thema »Radio Gaga«. Treffender hätte das Motto nicht sein können. Unter der Leitung des Dirigenten Bernhard Münchbach haben die Musiker ein Programm erarbeitet, wie man es in seiner Vielfalt sonst nur im Radio hören kann – und auch nur dann, wenn man öfter den Sender wechselt. Moderator Martin Schmid stellte sein schauspielerisches Können unter Beweis, indem er zwischen den Rollen des »Opa« Schmid und »Junior« wechselte.

Solo auf dem Tenorhorn

Eröffnet wurde das Konzert durch Georg Friedrich Händels »Feuerwerksmusik« – und den Musikern gelang es tatsächlich mit ihren Instrumenten den Eindruck eines Feuerwerks zu vermitteln. Weiter ging es mit dem Stück »Romanze für Tenorhorn« von Pavel Stanek, wobei Patrik Keller bei einem Solo sein Können auf dem Tenorhorn unter Beweis stellte. Mit »Dance of the Clowns« von Pyotr Ilyich Tchaikovsky zeigten die Fischerbacher, dass Klassiker richtig Spaß machen können – beim Spielen und Zuhören. Man konnte die Clowns förmlich durch die Brandenkopfhalle tanzen sehen.

Gleich fünf Solistinnen an der Querflöte: Sonja Schmidt, Isabel Schmid, Ellen Müller, Marlene Weber und Julia Schnaitter spielten das Stück »Twinkling Flutes« von Richard Comello, das eigentlich für zwei Querflöten mit Blasorchester geschrieben wurde. Das Stück beschreibt, wie der Tag die Oberhand über die Nacht gewinnt und die Morgendämmerung einen neuen Tag einleitet. Mit »Danza Final« von Alberto Ginastera ging es dann nach Südamerika. Die Musiker meisterten dieses schwierige Stück hervorragend und mit großer Fingerfertigkeit – manch einem im Publikum wurde eine ganz neue Welt der Musik eröffnet.

Weiterer Höhepunkt

Nach der Pause gab es mit dem Musikstück »Godzilla eats Las Vegas« von Eric Whitacre einen weiteren Höhepunkt. Neben ihrem musikalischen Können stellten die Musiker auf der Jagd nach Gozilla auch ihr schauspielerisches Können unter Beweis. Mit Elvis-Perücken und stimmlichem Einsatz gingen sie auf Monsterjagd.

Danach betrat Valerie Link die Bühne und ein Hauch der großen Musical-Welt erfüllte die Halle. Mit Teilen von Francis Lais »Love Story« verzauberte die Sängerin, die auf den großen Musicalbühnen Deutschlands zu Hause ist, die Zuhörer.

Moderator Martin Schmid nutzte die Gelegenheit, um etwas aus dem Nähkästchen zu plaudern. Denn viele kennen Valerie Link, die in Fischerbach aufgewachsen ist, noch aus ihrer Schulzeit. Mit kurzen Worten skizzierte er die Stationen ihrer Laufbahn von der Ausbildung zur Bühnendarstellerin an der Stage School of Music, Dance and Drama in Hamburg bis zur Hauptrolle bei »Das Phantom der Oper«, ebenfalls in Hamburg. Valerie Link, die am 16. Januar Mutter eines Sohns geworden ist verriet, dass sie sich zunächst noch eine Weile ihrer Familie widmen will. Dann sang sie, begleitet von den Fischerbacher Musikern, das Lied »Colours of the Wind« von Alan Menken aus dem Musical »Pocahontas«.

Mit »Symphonic Rock«, einem Medley der Gruppen »Queen« und »Genesis« neigte sich das Konzert dem Ende zu. Viele der Zuhörer gingen richtig mit bei Titeln wie »Radio Gaga«, »Innuendo« oder »We are the Champions«. Schließlich bedankte sich der Vorsitzende Jürgen Isenmann bei allen, die zum Gelingen des tollen Abends beigetragen haben, bevor sich die Musiker mit »Moon River« aus dem Film »Frühstück bei Tiffany«, gesungen von Valerie Link, verabschiedeten. Die Besucher belohnten die Interpreten mit lang anhaltendem Applaus für den großartigen Konzertabend.

Autor:

Udo Weppeler

Fischerbach Elvis-Songs retten Las Vegas vor Godzilla

Von Matthias Dorn 19.12.2016 - 02:00 Uhr

1. [_](#)
- 2.



Advertorial

Dirigent Bernhard Münchbach hatte für seine 60 Musiker eine abwechslungsreiche Reise durch die Welt der Musik gebucht. Foto: Dorn

Wenige Tage vor Abschaltung des letzten Mittelwelle-Senders wurde in [Fischerbach](#) noch einmal des guten alten analogen Radios gedacht. "Radio Gaga" lautete das Motto des Jahreskonzerts der Trachten- und Musikkapelle Fischerbach.

Fischerbach. Dirigent Bernhard Münchbach hatte für seine gut 60 Musiker eine abwechslungsreiche Reise durch die Welt der Musik gebucht. Martin Schmid setzte das Motto mit seiner Moderation meisterhaft in Szene. Mit Händels Feuerwerksmusik setzte die Kapelle gleich ein gut 25-minütiges klassisches Ausrufezeichen. Behutsam rückte Münchbach die Instrumente nacheinander in Szene, ehe im vierten Satz "La Réjouissance" registerübergreifend der Jubel schier mit Händen zu greifen war.

Mit der "Romanze für Tenorhorn" des tschechischen Komponisten rückte dann ein Instrument in den Fokus, das im Blasmusik-Alltag eher ein Mauerblümchendasein fristet. Ein Solo, im Stehen gespielt mit dem nach der Tuba zweitgrößten Blasinstrument ist schon eine ganz andere Nummer. Patrik Keller stellte sich der Herausforderung und brachte Luftsäule, Atemtechnik und Lampenfieber gut zusammen.

Für den "Dance of the clowns" rückte Keller wieder ins Glied zurück. Wie es sich für Karnevalsmusik gehört hatte Tschaikowsky seine Komposition mit viel Pauke und Tusch versehen, dazwischen aber den Registern viel Platz zum Austoben gelassen.

Im Anschluss bekamen die Querflöten in der Kapelle auf dem Volksmusiksender ihr eigenen fünf Minuten, die sie mit anstrengenden Sechzehntel-Läufen zur Darstellung des Kampfs der ersten Sonnenstrahlen mit den letzten Morgennebeln verbrachten.

Für das letzte Stück vor der Pause hatte Schmid am Weltempfänger wohl "Radio Buenos Aires" erwischt, sehr verstörende Klänge und Rhythmen kamen über den Äther, der "Danza Final" des argentinischen Komponisten Alberto Ginastera verlangte vor allem den Klarinetten ein Höchstmaß

an Fingerfertigkeit ab.

Der zweite Teil des Konzerts begann mit einer Sonderausgabe der Tagesthemen. Godzilla bedrohe Las Vegas, daraufhin hätten Barack Obama und Donald Trump gemeinsam den nationalen Notstand ausgerufen, die Streitkräfte seien zwar alarmiert, kämen aber wohl zu spät, um die Casino-Stadt zu retten. Alle Hoffnungen ruhten jetzt auf der Sphinx vor dem Hotel Luxor beziehungsweise einer Armee von Elvis-Darstellern, die gerade zufällig in der Stadt weilte. Warum ausgerechnet Elvis-Songs die Sphinx zum Leben erwecken können und damit Godzilla vertreiben sollten, blieb wie bei so vielen Trash-Movies im Unklaren. Aber der Soundtrack wurde von den Musikern mit viel Spielfreude dargeboten, von kreischenden Mädels (Querflöten und Klarinetten), schaurig heulenden Hunden (Saxofone) bis hin zur Elvis-Armee (Trompeten). Mit vereinten Kräften konnte das Monster in die Flucht geschlagen werden und die Bühne war bereit für den Stargast des Abends.

Mamma Mia, Les Miserables, das Phantom der Oper sind nur drei wichtige Stationen in der Karriere von Valerie Link, die von den Musical-Aufführungen unter Bernhard Rohrer und Peter Lohmann am Robert-Gerwig-Gymnasium Hausach den Weg hinaus ins Rampenlicht der großen Musical-Produktionen geschafft hat. Die Geburt ihres Sohns und die damit verbundene Elternzeit machten es möglich, dass sie in ihrer Heimat Fischerbach als Gast-Star beim Jahreskonzert auftreten konnte. Moderator Martin Schmid nutzte die Gelegenheit zu einer kleinen Home-Story, dann durfte Valerie begleitet vom Musikverein mit der "Love Story" von Francis Lai und dem "Farbenspiel des Winds" aus dem Musical Pocahontas den Fischerbachern eine Kostprobe ihres Könnens geben.

Im Abschluss des Konzerts kam dann endlich das "Radio Gaga". Ein Vierteljahrhundert ist seit dem Tod von Freddie Mercury vergangen. Die Musik der Band Queen hat längst Kultstatus erreicht, was auch in Fischerbach nicht zu überhören war. Die Kapelle spielte Innuendo, Radio Gaga, und "Another one bites the dust". Dirigent Münchbach, selbst leidenschaftlicher Trompeter, mogelte in "A kind of magic" noch ein kleines Trompeten-Solo hinein, dann ging es mit "We are the champions" in Richtung Finale.+ Dieses waren natürlich die Zugaben. Zum "Moon River" von Henry Mancini kam Valerie Link noch einmal auf die Bühne, diesmal wollte die Kapelle allerdings mitgrooven anstatt nur vornehm im Hintergrund die Begleitung zu geben. Der Gaststar hielt als Audrey Hepburn wunderbar dagegen und es entstand ein musikalischer Solitär, den das Publikum in der ausverkauften Brandenkopfhalle mit lang anhaltendem Applaus belohnte.